

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 267

Altensteig, Dienstag den 15. November 1927

51. Jahrgang

Die Wahlen am Sonntag

Die Wahlen in Hessen

Darmstadt, 14. Nov. Die Wahlen im Volksstaat Hessen sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Es wurde schwach abgestimmt. Stimmen erhielten (in Klammern die früheren Wahlergebnisse): Sozialdemokraten 157 289 (220 108), Zentrum 85 448 (100 384), Demokraten 37 750 (53 301), Landbund 61 067 (82 742), Deutschnationale 24 012 (43 717), Kommunisten 41 160 (33 689), Deutsche Volkspartei 51 638 (73 930), Volksrechtspartei 21 166. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 482 531, die Wahlbeteiligung 50—52 Prozent.

Die Zusammenziehung des neuen hessischen Landtages

Darmstadt, 14. Nov. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der hessischen Landtagswahlen verteilen sich die Mandate im neuen hessischen Landtag wie folgt: Sozialdemokraten 23(28), Zentrum 13 (11), Demokraten 5 (6), Landbund 9 (7), Deutschnationale 3 (6), Kommunisten 6 (4), Deutsche Volkspartei 7 (9), Volksrechtspartei 3 (0). Ein Mandat ist noch strittig. Erst das endgültige Wahlergebnis wird entscheiden, ob das Mandat den Sozialdemokraten oder der Deutschen Volkspartei zuzuführen ist.

Die Wahlen in Danzig

Danzig, 14. Nov. Die am Sonntag durchgeführten Volkstagswahlen, denen in den vergangenen Tagen eine ziemlich lebhaft propagandistische Tätigkeit seitens der Parteien vorausgegangen war, sind nach den bisherigen Feststellungen ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Um 12.45 Uhr nachts lag folgendes vorläufiges Gesamtergebnis vor (in Klammern die Ergebnisse der letzten Wahlen): Sozialdemokraten 61 677 (39 628), Deutschnationale 35 811 (44 581), Zentrum 26 090 (20 924), Kommunisten 11 695 (14 901), Nationalliberale Bürgerpartei 8329 (0), Deutsch-Danziger Volkspartei 8008 (7411), Deutschliberale Partei 6200 (11 006), Polnische Partei 6565 (7189). Die Wahlbeteiligung betrug etwa 83 Prozent gegen 81 Prozent im Jahre 1923.

Danzig, 14. Nov. Die Zahl der Mandate zum Volkstag beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis: Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 2 Sitze (—), Danziger Hausbesitzerpartei 1 Sitz (—), Deutsch-Danziger Volkspartei 5 Sitze (6), Deutsche Liberale Partei 4 Sitze (—), Deutschnationale Volkspartei 25 Sitze (33), Deutsch-Soziale Partei 1 Sitz (7), Fischer 1 Sitz (1), Kommunisten 8 Sitze (11), Mieter- und Gläubigerpartei 3 Sitze (1), Nationalliberale Bürgerpartei 5 Sitze (—), Nationalsozialisten 1 Sitz (—), Polen 3 Sitze (5), Sozialdemokraten 42 Sitze (30), Wirtschaftsliste 1 Sitz (—), Zentrum 18 Sitze (15).

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung

Berlin, 14. Nov. Unter starker Beteiligung wurde am Sonntag in Berlin zur Angestelltenversicherung gewählt. Gegenüber 1922, wo nur 53 000 Stimmen abgegeben wurden, zählte man heute 138 985 Stimmen. Wie in Berlin, war auch im übrigen Reich die Wahlbeteiligung über alle Erwartungen stark. So wurden in München 17 000 Wähler gegenüber 9600 bei der letzten Wahl gezählt. In Hamburg, wo auch noch heute gewählt wird, wurden am Sonntag schon 27 600 Stimmen gegen 11 400 bei der vorigen Wahl abgegeben. Die bis Mitternacht in Berlin vorliegenden Ergebnisse der Wahlen für die Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung lassen, der „Montagspost“ zufolge, einen Erfolg der Listenverbände der im Hauptauschuss vereinigten Verbände erkennen. Ueber das Resultat der Wahlen in Berlin liegen noch keine endgültigen Ziffern vor. Aus dem Reich werden die Ergebnisse von 109 Wahlbezirken gemeldet. Danach erhielten die Hauptauschussverbände 287 Vertrauensmänner und 536 Ersatzleute, der freigewerkschaftliche Afabund 34 Vertrauensmänner und 94 Ersatzleute und die Wilden Verbände sechs Vertrauensmänner und 17 Ersatzleute.

Berlin, 14. Nov. Nach den bis heute mittag vorliegenden Meldungen aus 121 Bezirken im Reich entfielen bei den Angestelltenwahlen auf den Hauptauschuss 321 Vertrauensmänner und 592 Ersatzmänner, auf die Liste des Afabundes 39 Vertrauensmänner und 19 Ersatzmänner. In Berlin wurden 138 985 Stimmumschläge abgegeben. Die Wahlbeteiligung überstieg die der letzten Wahl ganz erheblich; sie dürfte etwa 85—90 Prozent der wahlberechtigten Angestellten betragen. Das Gesamtergebnis aus dem Reich wird voraussichtlich erst am 20. Dezember d. J. vorliegen.

Der Kampf in der russischen kommunistischen Partei

nähert sich seinem Höhepunkt. Die Tatsache, daß Trotski und die ihm gesinnungsverwandten ehemaligen Sowjetgrößen wie Sinowjew und Radef in den letzten Tagen und Wochen mehrfach Versammlungen der oppositionellen Elemente abgehalten haben, in denen es ähnlich herging, wie in den Versammlungen der deutschen Trotskianhänger, hat den höchsten Parteifunktionen Veranlassung gegeben, gegenüber der Opposition schärfere Saiten als bisher aufzuziehen. Man fürchtet offenkundig, daß es Trotski, der darauf ausgeht, zum Rührort gestempelt zu werden, gelingt, einen starken Beunruhigungsfaktor zu schaffen, der die Leitung des Sowjetstaates zwingen würde, ständige Kräfte bereitzustellen, die natürlich anderen Arbeiten entzogen werden. Man will deshalb die Opposition rechtzeitig totschlagen. Zu diesem Zwecke hat das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei neben dem Ausschlußverfahren gegen Trotski, Sinowjew und Radef eine Rundgebung an alle Parteiorganisationen des Landes erlassen, in der nichts weniger zu lesen steht, als daß die Parteianhänger aufgefordert werden, die illegalen Versammlungen der oppositionellen Elemente gegebenenfalls sogar unter Anwendung von Gewalt auseinanderzujagen. Es wird sich in der Folge zeigen, wie weit man mit derartigen Rezepten kommen kann. Dabei ist es überaus keine ausgemachte Sache, daß die Partei stets und überall die Oberhand behalten wird. Trotski und seine Anhänger sind sehr geschickte Revolutionäre, die durch ihre Kenntnis der einzelnen Phasen der russischen Revolution und des Handwerkszeuges eines Umstürzlers den Moskauer Machthabern sehr unbehagliche Nachbarn werden können. Trotski, der bei den augenblicklichen Verhältnissen niemals eine oppositionelle Partei gründen und durchorganisieren kann, wird sehr viel allein damit erreichen, daß er eben, wie der Volksmund sagt, die Herrschaften im Kreml „daran in Schwung hält“.

Die reichs- und staatsstreuen Kommunisten

In Wiesdorf bei Köln sind dieser Tage zwei Kommunisten zu unbefohlenen Stadträten gewählt worden. Die Gemeindevertretung hat eine reine Linksmehrheit, so daß die Wahl der Kommunisten nicht zu verhindern war. Der Bürgermeister hatte einen schweren Stand. Er wußte nun die beiden Kommunisten zur Unterschrift unter ein Schriftstück zu bewegen, in dem nichts weniger steht, als daß die beiden Stadträte die Reichs- und Staatsverfassung für sich als bindend anerkennen und weiter erklären, daß etwaige Instruktionen der R. P. D. und der Roten Internationale für sie nicht maßgebend sind. So bemerkenswert uns die Erklärung, die für die Kommunisten eidesstattlichen Charakter trägt, auch erscheint, so darf man doch begierig sein, ob diese beiden Stadträte auch zu ihrer Unterschrift stehen werden, wenn sie je einmal in die Lage kommen sollten, den Weisungen der R. P. D. oder der Roten Internationale auch dann zu widerstehen, wenn sie gegen Reichs- und Staatsverfassung gerichtet sind. Wir befürchten, daß es im Falle Wiesdorf ähnlich gehen wird, wie schon wiederholt in ähnlichen Fällen: sie werden versagen; die Zugehörigkeit zur R. P. D., die die Revolution, d. h. den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung bejaht, schließt jede Möglichkeit einer aktiven Teilnahme von Kommunisten an den Verwaltungsgeschäften an und für sich schon aus. Man wird daher auch wohl bald erfahren, ob nicht aus Berlin oder Moskau den beiden Wiesdorfern ein deutlicher Wind geblasen wird, daß sie etwas unterschrieben haben, was sie gar nicht halten dürfen.

Neues vom Tage.

Reichsminister Dr. Stresemann über die politische Lage

Halle a. d. Saale, 14. Nov. In einer anlässlich des Landesparteitages des Wahlkreisverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei in Halle a. d. Saale im Walsballe-Theater veranstalteten, von Tausenden besuchten Versammlung sprach am Samstag Reichsminister des Reiches Dr. Stresemann. Trotz unseiner augenblicklich durch eine gute Konjunktur günstigen Wirtschaftslage seien wir zu großer Sparsamkeit gezwungen. Eine Wirksamkeit der Verwaltungen, wie sie das Deutsche Reich sowie die Länder und Gemeinden sich jetzt leisten, entspreche nicht unserer

tatsächlichen finanziellen Lage. Angesichts der Rationalisierung, die wir in unserer Wirtschaft durchzuführen, müßten auch auf dem Gebiete der Verwaltungsreform entscheidende Schritte getan werden. Dr. Stresemann erklärte, daß er in Bezug auf die Frage Reich und Länder sich nicht auf den Standpunkt stellen wolle, daß man die Länder zwingen sollte, im Reiche aufzugehen. Man dürfe aber Länder, die die Absicht hätten, als Reichsländer in dem Reiche aufzugehen, und nicht mit anderen Ländern sich verschmelzen wollen, daran nicht hindern. Hinsichtlich des Reichsschulgesetzes führte Dr. Stresemann aus, daß die Deutsche Volkspartei gegenüber diesem Gesetz durchaus positiv eingestellt sei, aber nichts wolle weniger auf sie als die ausgesprochene Drohung, daß mit dem Nichtzustandekommen des Reichsschulgesetzes auch die Koalition fielen. Denn einmal sei in dieser Frage kein Kompromiß wie bei wirtschaftlichen Dingen vorgeschrieben und weiter habe es die Deutsche Volkspartei nicht vergessen, daß bei dieser Koalition die Deutsche Volkspartei nicht die Rehmende, sondern die Gebende gewesen ist. Ein besonderes Kapitel seiner Rede widmete Dr. Stresemann der Lage der Landwirtschaft, die im Gegensatz zu unserer gegenwärtig günstigen industriellen Lage mit Verlust arbeitet, und deren Situation durch ihre starke Verschuldung besonders unerfreulich sei. Gerade weil wir die Kaufkraft und die Produktion der Landwirtschaft dringend benötigen, ist es Pflicht, auf sie Rücksicht zu nehmen bei denjenigen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen wir in der schweren Lage sind, für unseren Export die erforderlichen Möglichkeiten zu schaffen. Es sei ohne gewisse Konzeptionen an Agrarländer nicht möglich, eine erzießliche Handelsvertragspolitik zu treiben. Um so mehr sei es Pflicht der Reichsregierung, dem Problem der Entschuldung der Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dr. Stresemann richtete zum Schluß seiner Darlegungen an seine Parteifreunde die Mahnung, sich darauf einzurichten, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode des Reichstages rechnen könne. Er lehne es ab, heute schon eine Wahlparole auszugeben, da nicht die Wahlparole des Tages entscheidend sein werde, sondern der Erfolg der seit der Umwälzung geleisteten harten Arbeit.

Der Reichskanzler und Dr. Stresemann in Wien

Wien, 14. Nov. Heute vormittag sind Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister Dr. Stresemann mit Begleitung mit dem Zug um 9.45 Uhr auf dem Westbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich der Bundeskanzler Dr. Seipel, Polizeipräsident Bundeskanzler a. D. Schöberl und andere eingefunden. Beim Bestiegen der Automobile wurden die deutschen Gäste von dem versammelten zahlreichen Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Wien, 14. Nov. Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Reiches Dr. Stresemann trafen alsbald nach ihrer Ankunft dem Bundeskanzler Dr. Seipel einen Besuch ab. Die Herren blieben in einer längeren Aussprache beisammen. Die Aussprache wurde nachmittags fortgesetzt. Mittags empfing Bundespräsident Dr. Hainisch Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister Dr. Stresemann, mit denen er in längerer freundschaftlicher Aussprache verweilte. An den Empfang schloß sich ein vom Bundespräsidenten zu Ehren des Reichskanzlers und des Reichsministers gegebenes Frühstück.

Der reparationspolitische Ausschuss

Berlin, 14. Nov. Der reparationspolitische Ausschuss soll durch eine Anzahl von Parlamentariern ergänzt werden. Wie der „Blättern“ mitgeteilt wird, lautet die List der in Frage kommenden Mitglieder des Reichstages wie folgt: Dr. Hülserding (Soz.), Dr. Dernburg (Dem.), Bräuning (Zit.), Daub (D. Vp.), Quast (Dnt.), Dr. Bredt (Wirtschaftl. Vg.) und Leicht (Bayer. Vp.).

Der Streit in der rechtsrheinischen Textilindustrie beendet

Wormen, 14. Nov. Der für die rechtsrheinische Textilindustrie gefällte Schiedsspruch ist heute nacht nach zehntägiger Verhandlung für verbindlich erklärt worden. Die Löhne der Gummibandwirker wurden in einem besonderen Abkommen geregelt. Nach dieser Verbindlichkeitsklärung und den neuen Vereinbarungen wird die Arbeit unverzüglich wieder aufgenommen.

Graf Apponyi über das Verhältnis Ungarns zu Deutschland

Wien, 14. Nov. In einer Zuschrift an die „Neue Freie Presse“ wendet sich Graf Apponyi gegen in demselben Blatt veröffentlichte Ausführungen eines Politikers der alten Monarchie über die Politik Ungarns, soweit darin eine Vernachlässigung Oesterreichs und Deutschlands durch Ungarn behauptet wird. Graf Apponyi erklärt zum Verhältnis zwis-

ischen Ungarn und Deutschland: Die Regierungen beider Länder stehen in besten Beziehungen zueinander, und wir Ungarn haben erst vor kurzem in Genf mit Genugtuung und Freude festgestellt dürfen, daß Deutschland sich, von objektiven Beweggründen geleitet, treu seinem Gerechtigkeitsprinzip und seiner Gerechtigkeitsliebe an die Seite Ungarns stellte und dadurch eine Wendung in der Haltung des Völkervertrages bewirkte. Dafür allein schon gebührt Deutschland der innigste Dank Ungarns, und wenn es wirklich vorgekommen sein sollte, daß deutschsprachige Bürger des Landes über Maßnahmen der Provinzbehörden zu klagen hatten, so darf man mit allem Nachdruck betonen, daß die maßgebenden politischen Persönlichkeiten derartige Uebergriffe verurteilten.

Das Kolonialabzeichen

Berlin, 14. Nov. Anlässlich einer Notiz der „Welt am Montag“ wird den Blättern mitgeteilt, daß auf Wunsch einer Anzahl Kolonialdeutscher im Jahre 1921 von dem damaligen Reichsminister für Wiederaufbau (Kathenau) ein Erinnerungszeichen gestiftet wurde für diejenigen, die in und vor dem Kriege in den deutschen Kolonien tätig gewesen sind. Diese Medaille mit einer Bestätigungsurkunde wurde auf Antrag gegen Bezahlung ausgegeben. In den letzten Jahren ist noch ein- oder zweimal ein derartiger Antrag gestellt worden.

Ebert-Kathenau-Erzberger-Denkmal für Berlin

Berlin, 14. Nov. Auf der Gaugenerversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Berlin-Brandenburg wurde laut „Voss. Zeitg.“ ein Antrag des Charlottenburger Reichsbanners angenommen, wonach unter Beteiligung der Parteien und der Gewerkschaften ein Ebert-Kathenau-Erzberger-Denkmal auf einem großen Platz außerhalb der Stadtmauer in Berlin errichtet werden soll.

Befehung Hankaus durch die Hanling-Truppen

London, 14. Nov. „Daily Chronicle“ berichtet über Neuigkeiten aus Schanghai bezogen, daß die Hanling-Truppen Hankau Sonntag am späten Nachmittag, ohne einen Schuß abzugeben, besetzt haben. Die Ausländer seien in Sicherheit hinter Staheldrahtbarricaden unter der Deckung der Kriegsschiffe geblieben. Nach einer Meldung Reuters ist die Befehung Hankaus erst am Dienstag zu erwarten.

Schwere Explosionskatastrophe

Pittsburg (Pennsylvanien), 14. Nov. Im Nordteil der Stadt ereignete sich eine folgenschwere Explosion eines großen Gastanks der Equitable Gasgesellschaft. Zahlreiche Personen sind getötet worden. Die Explosion war so gewaltig, daß die Erschütterung in der gesamten Umgebung verspürt wurde. Die Metallteile des riesigen Tanks wurden viele Straßen weit geschleudert. Zahlreiche Gebäude erlitten Beschädigungen. Sogar in dem entfernt gelegenen Geschäftsviertel gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man zunächst an ein Erdbeben glaubte.

Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Indern

New Delhi, 14. Nov. Der wegen Ermordung eines Bramahmensführers zum Tode verurteilte Abdul Raschid wurde heute früh gehängt. Eine große Anzahl Mohammedaner versammelte sich vor dem Gefängnis, um die Herausgabe der Leiche zu fordern. In dem mohammedanischen Viertel wird gestreift. Im Verlauf der Ausschreitungen gelang es der Menge, sich der Leiche zu bemächtigen, um sie zu bestatten. Die Menge wurde von Polizei und Truppen zerstreut und die Leiche auf den Friedhof eskortiert, wo sie von den Angehörigen des Toten begraben wurde. Bei den Unruhen wurde eine Person getötet und 46 verwundet, alle bis auf einen Hindus. 50 Personen wurden verhaftet.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin S 30.

Wiederdruck verboten.

24. Fortsetzung.

„Verzeih ihm mit zu sehr,“ lachte Bartl, „ich scho, der Hund g'sollt auch. Dafür wird er in der Nacht für euch wachen und ihr könnt ruhig schlafen. Der Palmhofer hat a eigenes W'chil, solche Hunde zu zehlen.“ —

Lukas Leutner und der Blachfellner stiegen zu Berg. Der Blachfellner blieb stehen und wuschte sich mit seinem roten, großblumigen Taschentuch den Schweiß von der Stirn. Es war zum Aus-der-Haut-fahren. Wenn aus der Heimat seiner Lies mit dem Bartl nichts wurde, dann wäre böß g'fehlt. Denn es stand gar nicht gut mit ihm. Er, der Blachfellner, setzte seine letzte Hoffnung darauf, man hätte es dem kleinen, sonst immer so fröhlichen Manne gar nicht angesehen, welche schweren Sorgen ihn drückten, Sorgen, die um so schwerer waren, da er sie allein tragen mußte. Weder Frau noch Tochter wußten darum. Natürlich auch sonst kein Mensch in Schönwald. Bis heute hatte er das Geheimnis einer Dummheit wahren können.

Durch einen jüdischen Agenten, mit dem er einst bei seinem Vetter, dem Wirt in Kirchberg draußen, bekannt geworden war, hatte er sich verleiten lassen, von einer in der Kreisstadt neu errichteten Volks- und Bauernbank Aktien zu nehmen, und zwar für soviel Geld, daß er noch eine größere Hypothek auf seinen Besitz aufnehmen mußte, aber schließlich war es immer noch ein gutes Geschäft, wenn er für das Geld, für das er fünf vom Hundert zahlte, zehn Prozent bekam. Mit den hoch und heilig versprochenen hohen Zinsen war es aber nichts gewesen, ja noch mehr, auch das Kapital ging verloren. Schon im zweiten Jahre ihres Bestehens war die Bank einbüßlich vertracht. Tausende von Sparersparern kleiner Leute, Bauern, Handwerker und Dienstboten, waren verlorengegangen. Auch Christoph Blachfellner hatte alles

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 15. November 1927.

Rentenerhöhung. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen schreibt uns: Da die 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz im November nicht mehr erledigt wird, mußte für Dezember eine neue Vorschlagszahlung auf die zu erwartende Rentenerhöhung veranlaßt werden. Das Reichsarbeitsministerium hat die Angelegenheit so geregelt, daß die gegenwärtige Rentenerhöhung von 22 Proz. (Teuerungszulage gemäß § 87 des R.V.G.) auf 60 Prozent für Beschädigte und auf 30 Prozent für Hinterbliebene erhöht wird. Die sich hieraus ergebende effektive Rentenhöhe kann ab 20. November bei jedem Ortsgruppen-Funktionär erfragt werden. Die Rentenzahlung wird an den sonst üblichen Tagen, in der Regel am 29. ds. Mts., erfolgen.

„Das Paradies und die Peri“. Der hiesige gemischte Chor führte am heutigen Rebesonntag Schumanns reifstes Chorwerk: „Das Paradies und die Peri“ auf. Für wahr ein schönes Unterfangen, das, es sei gleich gesagt, mit dem schönsten Erfolge endigte, dessen sich die Künstler, schaffende wie ausführende, erfreuen dürfen, nämlich der Begeisterung ihrer Zuhörer. Auch für Schumann trifft der Satz zu, daß sich das Genie schon in der Wahl des Stoffes bestatigt; denn hier fand er, der musikalische Träumer und klassische Romantiker die Welt, in der er sich heimisch fühlte und beglückend schaffen konnte: Eine irdische Welt, voll Sehnsucht nach dem Reich der Vollkommenheit, verkörpert in der Peri, die, ausgestoßen aus dem Paradies, doch trotz aller Erschwernisse den Rückweg in den Himmel findet. Man rechnet Schumann nicht zu den tektonischen Musikern, sondern zu den Aphoristen, um einen Vergleich L. Zieglers mit dem nötigen Vorbehalt zu gebrauchen. In diesem Chorwerk aber gelang ihm der große Wurf eines wohlgerundeten Ganzen, das weit-schichtig, großzügig und belichtet mit all dem Farbenspiel chromatischer Musik, wie ihn eben Schumann, vielleicht der farbenfähigste aller Musiker, zu zaubern vermag. Die ganze Aufführung war durchaus einheitlich und von künstlerischem Ernste getragen. Die Chöre hatten sich der Seele des Werks bemächtigt und sich der, vielleicht bei Schumann einzig dastehenden Empfindsamkeit angepaßt, abgesehen von einer kurzen Trübung. Von ergreifender Wirkung waren die Chöre: „Weh Weh“ schön der Chor der Genien des Nils und vor allem der Schluschor: Willkommen, welcher in der Steigerung der Stimmung und des musikalischen Ausdrucks an das unsterbliche Duett im Fidelio: „O namenlose Freude“, herantreibt. Auch die Solisten boten Hervorragendes, ja Begeistertes. Frau Cohn-Ganz belebte die Soli mit bezauberndem Schmelz und dramatischem Feuer, die Partie des Alts — Frä. Marz. Kramer — war durch seelenvollen Vortrag ausgezeichnet. H. Streible folgte mit weicher, ausgeglichener Stimme allen Feinheiten und Schattierungen Schumann'scher Koloristik, H. Baars erwies in der großen Arie: „Jetzt laßt des Abends“, daß er noch bedeutendes zu leisten verspricht, wozu ihn seine klangschöne Stimme befähigen wird. Noch sei besonders des Begleiters am Flügel gedacht, der, ein Orchester ersiehend, wohl die schwierigste Aufgabe mit großem Geschick meisterte, H. Studienrat Schmid-Ragold. Es gelang ihm, den spröden Klang des Klaviers zu beleben, daß der schwelgerische Wohlklang des Ganzen gewahrt blieb, so daß die hohe Weihe eines bedeutenden Erlebnis es erreicht wurde. Dank sei ihm wie allen Mitwirkenden gesagt; vor allem aber dem Leiter der Aufführung, Herrn Hauptlehrer Duppel, der mit bewundernswürdiger Einfühlung in Schumanns Zauberwelt und seltener Hingabe an die großen Mähen einer solchen Aufführung uns aus dem Alltag mit seinen Zuhörern, Autoschuppen und Motorgeräth für kurze Zeit erlöste, den

Lichtstrahl weiterleitend, der aus einer höheren und besseren Welt herübersteint. K. Waldorf, 13. Nov. (Silberne Hochzeit.) Im Kreise ihrer Familie konnten heute Karl Walz und seine Ehefrau Katharine geb. Gänfle, Gasthaus z. „Alder“, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Mit dieser Feier war gleichzeitig ein Wiedersehen der 50er verbunden. Der Gesangsverein Waldorf trug zur Verschönerung des Festes wesentlich bei.

Ragold, 12. Nov. (Gemeinderatssitzung vom 9. Nov.) Voraus geht im Beisein des Herrn Dekans eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, in welcher der Bericht über den Ortssparkassen-Etat für 1928 vorliegt. In Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Bezirksfürsorgeausschusses auf täglich 1,65 RM. festgelegt wird. — Aus der hierauf folgenden Gemeinderatssitzung ist mitzutheilen: Zum Kleinhandel mit Branntwein haben vom Bezirksrat die Erlaubnis erhalten: Adolf Heller, Kaufmann, und Franz Ott, Kaufmann hier. Wirtschaftserlaubnis wurde erteilt der Magdalene Martini, Waldhornwirts-Witwe hier für den erweiterten Saal. — Bau- und Straßensachen. Gegen den Anschlag der Schwabenbrauerei hier an die Hochdruckwasserleitung auf ihre Kosten wird in widerwilliger Weise nichts einwendet. Zur Erweiterung der Wasserleitung im Korrektionsgebiet der Ragold werden die Grab- und Betonierarbeiten der Fa. Kuupp und Henzler zum Angebot von 2135 Mark, das Liefern und Verlegen der Röhren dem Schlossermeister Froh zum Angebot von 3578 Mark übertragen. Die Herstellung der Kanalisation in der Kolffstraße und im Steidungsweg mit einem Gesamtaufwand von rund 12500 RM. erhält ebenfalls die Fa. Kuupp und Henzler. Der Aufwand übersteigt die vorgesehene Etatmittel um 4000 RM., die in den Veranschlag von 1928 einzustellen sind. — Das stantl. Abwasseramt hat weiter die Pläne für die Kanalisation der Emmingerstraße vorgelegt. Infolge der Anfraktionen und dem weiteren Ausbau der Straße ist die Herstellung des Kanals dringlich geworden. Der Aufwand beträgt für die Strecke von der Zeller- bis zur Langgasse etwa 8000 Mark. Die Ausführung erfolgt im Frühjahr 1928. Der Durchgang von der Emmingerstraße zur Speidel'schen Fabrik muß den Winter über gesperrt werden. — Dem Besuch der Deutschen Gasolin A.G. in Stuttgart um die Einrichtung einer Straßenzapfstelle vor der Gastwirtschaft z. „Bären“ wird städt. Seite mit Stimmenmehrheit entsprochen. — Aufhebung der Zwangswirtschaft in Ragold zu beantragen. — Sonstiges. Für den nächstjährigen Fahrplan werden verschiedene Fahrpläne wünschenswert. Ragoldbahnnausgang und der Danbelsammer Calw zur weiteren Erweiterung unterbreitet. — Entbehrliche städt. Stühle sollen dem Verkauf ausgesetzt werden. — Einige Nachforschungen werden abschlägig erledigt. — Nichtöffentlich wurden einige weitere Gegenstände behandelt.

Ragold, 14. Nov. (Schlechtes Ergebnis.) Die am Samstag, den 12. November abgehaltene Treibjagd der Regiejagd Ragold im Killberge, woran über 20 Jäger mit entsprechendem Treiber- und Hundeaufgebot teilnahmen, brachte als Ergebnis „3 Hasen“. Kein Wunder, daß unter den Rimrodern eine recht gedrückte Stimmung Platz griff. — In früheren Jahren wurden Strecken mit 15—40 Rehen, 30—40 Hasen erzielt.

Ragold, 14. Nov. (Abschiedsfeier für Schularat Schott.) Im neuen Saalbau der „Traube“ in Ragold verammelten sich am letzten Samstag über 100 Lehrer der Bezirke Ragold und Calw um sich von ihrem seitherigen Vorgesetzten, Schularat Schott, der am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand trat, zu verabschieden. „Er ist es wert, daß wir ihm das erzeigen, denn er hat unser Volk lieb und die Schule hat er uns erbaut.“ Ausgehend von diesen Worten brachte der Senior der Lehrerschaft, Oberlehrer Stahl-Kneubühl, den tiefgefühlten Dank der Lehrerschaft an den Scheidenden für die jahrzehntelange väterliche Führung und Beratung im Amte zum Ausdruck. Nahezu 30 Jahre lag das Bezirksschulamt Ragold, zu dem auch über 20 Orte des N.S. Calw zählten, in den Händen von Schularat Schott. Als Pfarrer von Altensteig-Dorf bekleidete er das Amt seit 1889 im Nebenamt, seit 1911 als Bezirksschulinspektor im Hauptamt mit dem Sitz in Ragold. Eine Reihe weiterer Ansprachen zeigte, welche Wertschätzung der Scheidende als

eingebüßt und seitdem war er nie mehr imstande gewesen, sich zu erholen. Seine Vasten waren zu schwer, mit knapper Not konnte er gerade zinsin.

Wenn seine Lies nun den Bartl bekam — und mit dem alten Leutner war er schnell einig gewesen — dann hatte das Glend, von dem kein Mensch etwas wußte, ein Ende, so hatte der Blachfellner immer gehofft.

Und nun, — statt daß er sich dem Ziele seiner Wünsche näher sah, drangen hartnäckig die Gerüchte von Bartls G'spult mit der Windeggerin an sein Ohr.

„He, he, Leutner, a bissel langsamer, so komm i nit mit, was ist denn,“ fuhr er fort, als er den Bauer, der stehengeblieben war, eingeholt hatte, „mit dem Bub'n? Der laßt sich nit sehen bei uns. A kuroser Hochzeiter, der nit zur Stubel geht.“

„Mußt ihm Zeit lassen, dem Bartl,“ meinte Lukas Leutner, „er ist scho a bissel a Eigener.“

„Wenn's nur böß wär, Leutner. Aber i muß dir sagen, böß G'sicht g'sollt mir nit. I glaub, der Bartl findet den Weg scho, den er gehen will.“

„Wie meinst böß, Blachfellner?“

„Man sagt, daß bei Bub zur Thurnerin auf den Windegg geht. Du, Leutner, schau dazu, sonst gib's a Dummheit, und überhaupt im Vertrauen auf bel Wort hab i meinen Vetterseuten in Eben und Kirchberg draußen gegenüber nit damit hinterm Berg gehalten, daß aus der Lies und dem Bartl a Paar werden soll. Wie steht aber bei dem solchen G'red mei Mabel da, wenn der Bartl nit dergleichen tut und gar a andere nimmt. Gleich wird's heißen, der junge Leutner hat die Blachfellner Lies sigen lassen, sie hält ihn, er aber sie nit mögen. Und das ist für a Mabel a höllisch zwidre Sach.“

Lukas Leutners Gesicht hatte sich bei diesen Worten des kleinen Bauern verfinstert. Mit heftiger Gebärde stieß er seinen mit eiserner Spitze beschlagenen Stock in den Boden und sprach: „Blachfellner, hast böß G'red a scho g'hört? Es wird also scho öfentlich in Schönwald gesprochen. Na, dann wird's allerhöchste Zeit, daß dem a End g'macht wird. Verlaß di auf mi, du hast mei Wort. I will schauen, wer im Leutnerhof regiert. I werd mit dem Bartl no mal reden, deutlich guua. Bin

do neugierig, ob der Bub wegen des Windeggs, daß dem Thurnerbuben gehört, den Leutnerhof versteren will.“

„Lukas,“ rief der Blachfellner, „was redst daher. Kannst ihn nit zwingen.“

„Blachfellner,“ sprach er über die Achsel zurück, „zwingen kann i mein Bub'n nit, böß stimmt, er ist zu alt, aber — do dovon reden wir heut nit. I kann's nit glauben, daß der Bartl so dumm und kurzichtig ist. Dei Vies g'allt mir, und i will soa andere als Sohnesfrau auf dem Leutnerhof. Das muß die für heut guua sein.“

Im Weiterwandern sprachen die beiden Bauern nur mehr von dem, was sie zur Alpe rief. — Die Stunde kam, in der sich die beiden Leutner, Vater und Sohn, gegenüberstanden.

Keiner dachte an Nachgiebigkeit, jeder erhoffte sie vom anderen. Bartl hatte denselben harten Schädel wie sein Vater, aber nicht dessen heißes, sich aufblühendes Blut.

Gegen Abend war Lukas Leutner von der Alpe in guter Stimmung heimgekommen. Die Besichtigung hatte sich zum Glück nicht bewahrheitet. Der Tierarzt hatte die Erkrankung der Kuh als eine nicht gefährliche Entzündung, die in wenigen Tagen wieder geheilt war, feststellen können.

Nach dem Nachlassen ging Lukas Leutner auf die Stube zu. Seine Miene hatte sich wieder verfinstert. Unter der offenen Tür lehrte er sich um, sah aber, daß er nicht notwendig hatte, seinen Sohn zu rufen, denn dieser war ihm gefolgt und betrat hart hinter ihm das Zimmer.

„Bub,“ begann Lukas Leutner, die Tür schließend, in seiner Stimme grölite es wie ferner Donner, „seht mücht i Gewißheit haben. Dem geht mit der Blachfellner an, was denn mit der von und ausgemachten Sach stehe. Im ganzen Dorf redt man schon vom Leutner Bartl und der Windeggerin, die Vies aber kommt so schön ins Gedächtnis, denn der Blachfellner hat mit meim Wissen und Willen da und dort a Wortl davon fallen lassen, daß es zwischen dem Leutner- und dem Blachfellnerhof ganz nahe Verbindung geben soll.“

(Fortsetzung folgt.)



Schulmann und als Persönlichkeit bei der Lehrerschaft, den Behörden und der Bevölkerung genöß. Oberamtmann Böttlinger-Kagold rühmte seine reiche Erfahrung und die vorbildliche, fast reibungslose Zusammenarbeit des Schulamts mit den beiden Oberleitern. Defau a. D. Jeller-Galm dankte seinem früheren Studienfreunde für die Aufmerksamkeit, die er während seiner Amstättigkeit der religiösen Erziehung der Jugend und der Pflege des Choralsangesangs geschenkt habe. Auch unser Gesangbuch enthält eine herrliche Weise von ihm, die Weise 549 „Geh herein, süßer Schein“. Defau Otto-Kagold hob die Verdienste hervor, die sich Schulrat Schott um den Bezirkswohlstand verdient erworben habe. Prof. Bauer dankte für die jahrelange nebenamtliche Tätigkeit als Musiklehrer am Seminar. Rektor Frucht-Altensteig erwähnte das gute Verhältnis zwischen dem Scheidenden und den Lehrern, insbesondere auch den Lehrersfamilien und Rektor Kießer-Kagold gedachte der Verdienste und der Lebenswürdigkeit von Frau Schulrat Schott. Schulrat Köhler-Erlingen sprach im Namen der Bezirkschulräte des Landes und Schulrat Knödler, der Amtsnachfolger des Scheidenden, im Namen des Schulamts. Stillsch bewegt, aber humorvoll und in gewohnter Kürze, dankte Schulrat Schott für all die Liebe und Aufmerksamkeit, die er gar nicht verdient habe. Seine Arbeit mit der Lehrerschaft habe ihm viel Freude bereitet und ihn innerlich reich gemacht. Einen stimmungsvollen Rahmen für die Feier bildeten die unter Leitung von Oberlehrer Grieb-Kagold von den Lehrern vorgetragene Chöre „Der du das Los von meinen Tagen“ und „Im schönsten Weingarten“. Seinen Lebensabend verbringt der Geleiterte in Galm.

Serrenalb, 13. Nov. (Seelachers Klostergeschichte.) Die hiesigen Besitzer von Gaststätten haben nahezu vollständig das prächtige Buch Seelachers: „Ein verschwendunges Kloster“ in einer Anzahl von annähernd 1000 Exemplaren angekauft, um es ihren Gästen (zu Weihnachten auch ihren Stammgästen) als Geschenk und Andenken zu übergeben.

Schramberg, 7. Nov. (Von der Arbeitnehmersbauhilfe sind bis jetzt 13 Häuser mit 39 Wohnungen erstellt worden.) Diese 13 Häuser erforderten einen Bauaufwand von 390 000 Mark, da eine Wohnungseinheit auf 10 000 Mark zu stehen kam. Die Arbeitnehmerbauhilfe hat dazu 193 000 Mark aufgebracht, während ihr Aufbringungslohn 240 000 Mark beträgt. Der Rest muß innerhalb eines Jahres getilgt werden. Von der Wohnungsfremdanstalt wurden 109 000 Mark gereicht, für den Rest ist die Stadt eingetreten. Bedauerlicherweise ist die Zahl der Mitglieder von 5300 auf 4000 zurückgegangen.

Stuttgart, 14. Nov. (Hauptversammlung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.) In der Hauptversammlung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft am Samstag führte Staatsminister Dr. Schmidt-Ott u. a. aus: Auf manchen Gebieten hat sich das Fehlen der für größere Forschungen notwendigen Spezialliteratur sehr schmerzhaft fühlbar gemacht. Die Beziehungen zur wissenschaftlichen Arbeit im Auslande, die durch Ausgrabungen und Expeditionen im Auslande besonders gefördert werden, seien weiter zu pflegen. Die noch vielfach unerforschten Grundlagen großer physikalischer, technischer, medizinischer Probleme erfordern den weiteren Ausbau der Gemeinschaftsarbeiten. Der Redner wies dabei auf die fruchtbare Zusammenarbeit der Wissenschaft mit den Kreisen der Wirtschaft hin und wünschte, daß diese Zusammenarbeit in sozialem und produktionsförderndem Sinne weiter ausgebaut werde zur Hebung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkstums. In der Aussprache wurde u. a. die Notwendigkeit hervorgehoben, die wissenschaftlichen Vorgänge und die Stellung des deutschen Buches im Auslande auf das Ernsteste zu verfolgen.

Zur Stuttgarter Handwerkskammerangelegenheit. Nach einem Bericht der Schwäb. Tagewacht hat in einer Versammlung der Organisationen des Stuttgarter Handwerkskammerbezirks der stellvertretende Vorsitzende der Handwerkskammer Stuttgart, Schreinermeister Siller von Ludwigsburg, in einem Polemik die Ausrufung getan: „Auch die anderen Kammern sind in dieser Sache nicht hasentein“. Die drei württ. Handwerkskammern, Heilbronn, Reutlingen und Ulm sind durch diese Ausföhrung schwer getränkt und in ihrer Ehre angegriffen. Anläßlich der am 11. November in Stuttgart stattgehabten Sitzung der Vorstände der württ. Handwerkskammern wurde Siller zur Rechenschaft über diese seine Ausführungen gezogen. Siller gab hierauf folgende Erklärung ab: „Ich bedaure, daß meine in der Versammlung der Organisationen des Stuttgarter Handwerks gemachten Ausführungen in der Deffentlichkeit den Eindruck hervorgerufen konnten, daß sie eine schwere Schädigung der übrigen drei Kammern bedeuten. Diese Ausführungen wurden von mir in der Aufregung über die von allen Seiten ergangenen Anrempelungen gemacht. Ich nehme diese grundlosen Ausrufungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.“

Der frühere Handwerkskammerpräsident Wolf in Konkurs. Das Amtsgericht Stuttgart hat über das Vermögen des früheren Präsidenten der Stuttgarter Handwerkskammer und früheren Gemeinderats, Friseurmeister Wilhelm Wolf, der sich wegen Betretungen in Unteruchungshaft befindet, das Konkursverfahren eröffnet. Ferner wurde über das Vermögen der Fa. J. W. Wolf, Fabrikation von Spezialseifen und Parfümerien das Konkursverfahren eröffnet.

Heilbronn, 14. Nov. (1100 Tabakarbeiter ausgepersert.) Hier wurden heute früh 1100 Tabakarbeiter ausgespersert, nachdem 14 Tage zuvor die Kündigung ausgesprochen war.

Kedarjulu, 14. Nov. (In den Tod gegangen.) Sonntag abend erkrankte sich ein hiesiger Arbeiter im Kedar, Schwermut, unter der er schon längere Zeit litt, und Nahrungsjorgen scheinen den Unglücklichen zu der Tat bewogen zu haben. Er hinterläßt eine Familie mit sechs Kindern im Alter von anderthalb bis 12 Jahren.

Supperthofen OÄ. Galdorf, 14. Nov. (Erstickt.) Von schwerem Leid betroffen wurde die Familie des Schreinermeisters Krieg hier. Der älteste Sohn, der im Oktober die Lehrlingsprüfung als Schreiner abgelegt hatte, verlehete sich im Geschäft seines Vaters die Hand an einer Maschine. Der Schrecken, womöglich auch der Blutverlust, verursachten einen Ohnmachtsanfall, verbunden mit Erbrechen. Dabei scheint ihm das Erbrochene in die Luftröhre gekommen zu sein, so daß er elend erstickt mußte.

Deubach OÄ. Mergentheim, 14. Nov. (Der Hund als Lebensretter.) Wie durch ein Wunder wurde am Donnerstag früh der Bruder Adam Freitags gerettet. Als er morgens zum Pferde stall gehen wollte, wurde er wie gewöhnlich von dem Hofhund an der Haustüre freudig empfangen; der Hund lief dann bis zur Stalltüre voraus. Plötzlich tat er einen Schrei und — lag tot am Boden. Jetzt erst bemerkte Georg Freitag, daß ein in der Nacht jerrissener Draht der Starkstromleitung auf dem Boden lag, und daß ihn das gleiche Schicksal ereilt hätte, wenn ihm nicht Pluto zum Lebensretter geworden wäre.

Weingarten, 14. Nov. (Tödllicher Unfall.) Der 62 Jahre alte Knecht Johann Abbe stürzte von einer Leiter seines Dienstherrn und brach das Genick.

Schopplach OÄ. Kirchheim, 14. Nov. (Berührt.) Vermißt wird der 52 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Kärcher von hier. Er entfernte sich von Schopplach am 7. November.

Pfullingen, 14. Nov. (Jugendliche Lebensretterin.) Beinahe ertrunken wäre am Mittwoch vormittag ein 3-jähriges Mädchen, das in den kleinen Weiher im Stadtpark gefallen war. Durch das Rufen aufmerksam gemacht, eilte das gerade aus der Schule kommende elfjährige Töchterchen des Postkassiers Ernst Rehger herzu und entriß das Kind noch zu rechter Zeit dem Wasser.

Leutkirch, 14. Nov. (Autounglück.) Infolge des in der Nacht zum Samstag eingetretenen Schneefalls kam ein Auto auf dem Wege von Zang nach Leutkirch in der Nähe von Friesenhofen an einer sehr gefährlichen Kurve ins Schleudern, fuhr die Böschung hinab und überstürzte sich. Die Sanitätskolonne Leutkirch mit dem Kolonnenarzt war sofort zur Stelle, der Arzt konnte aber leider bei dem Autobesitzer, einem Fabrikanten aus Heidenheim, nur noch den Tod feststellen. Der Autolenker erlitt einen schweren Nervenschlag. Erst vor wenigen Tagen ist an derselben Stelle ein schweres Unglück passiert, bei dem es allerdings keine Toten, dagegen einige Schwerverletzte gegeben hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Eröffnung des unterirdischen Verkehrsstunnels New York-New Jersey. Der Verkehrsstunnel, der unter dem Hudson-Fluß hindurch New York mit New Jersey verbindet, wurde unter großen Feierlichkeiten, mit militärischen und anderen Paraden, eröffnet. Der Bau dieses zweistöckigen, nach dem verstorbenen Chefingenieur Holland benannten Tunnels, dessen Bau im Jahre 1909 begonnen wurde, ist für den Verkehr der Motorfahrzeuge bestimmt. Der Bau des Tunnels, der eine Gesamtlänge von 9250 Fuß hat, hat insgesamt 48 Millionen Dollars gekostet. Er ist mit einem Luft in dem Tunnel ständig 42 mal erneuert wird.

Schleuderei in einer Gastwirtschaft. In einem Hotelrestaurant in Duisburg geriet der Pelzhändler Fritz Schäfer mit verschiedenen Personen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und auf einen Gast einen Schuß abgab, der jedoch nicht traf. Als der außerdienstlich im Lokal anwesende Polizeiwachmeister van Berg, Vater von drei Kindern, einschreiten wollte, gab der Pelzhändler drei weitere Schüsse ab, die den Beamten sofort töteten. In dem sich entzündenden Kampfe wurde dem Pelzhändler, der schwere Kopfverletzungen erlitt, die Waffe entziffen.

Unfall eines französischen Passagiers. In der Nacht zum Samstag tat der Führer von der interkontinentalen Rheinischfahrts-Kommission abnahmten Dampfers „Rheinstrom 13“, der Passagier für den von der französischen Rheinmarine, als er sich auf dem Weg des am Kaiserdenkmal liegenden Dampfers begeben wollte, einen Fehritt und ertrank.

Unfall des Flugbootes Hauptmann Courtreges auf dem Rhein. Das nach 17stündigem Flug von Southampton auf dem Rhein gelandete Flugboot, an dessen Bord sich Hauptmann Courtreges und drei Begleiter befanden, wurde nach dem Niedergehen auf dem Rhein von der reißenden Strömung gegen einen Schleppzug getrieben und am Bug des Güterdampfers eingeklinkt. Einem Führer gelang es mit einem Motorboot das abtreibende Flugboot knapp vor einem Brückenpfeiler festzulagern und es ungefährdet nach dem Mühlheimer Hafen zu schleppen. Der Weiterflug nach Friedrichshafen soll am Montag erfolgen.

Selbstmord Professor Wieningers. In der vergangenen Nacht hat sich der Musikprofessor und Komponist Wilhelm Wieninger durch einen Kopfschuß getötet. Professor Wieninger, der unter dem Komponistenamen Wilm-Wilm zahlreiche neue Modetänze schuf, hat zum ersten Male das Wort „Jazz“ in seiner Musik gebraucht.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 14. Nov. Weizen märz. 241-244, Roggen märz. 241-245, Gerste 230-233, Hafer märz. 200-210, Reis prompt Berlin 194-195, Weizenmehl 31.25-31.50, Roggenmehl 31.25 bis 34, Weizenkleie 14.50-14.75, Haferkleie 14.50-14.75, Hafer 34 bis 36, Viktorialerbsen 32-33, IL Sojabohnen 22-23, Futtererbsen 22-24.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 14. Nov. Preise unverändert.
Wannheimer Produktenbörse vom 14. Nov. Die Produktenbörse war auf höhere Auslandsmelungen hin belebt. Man veranloste für 100 Liter ohne Sach, wogegen für Mannheim für: Weizen inkl. 26-27, ausl. 28.50-31.00, Roggen inkl. 26, ausl. 26-28.50, Hafer inkl. 22-24, ausl. 24.50-26.50, Straßburger Weizen 27.50-30, Ausfuhrqualität über Rottb. badische, württembergische und badische 26.50-28.50, Futtererbsen 22.12 bis 23.20, Mais (mit Sach) 19.75, fudd. Weizenmehl Spezial 9 (mit Sach ab Wäble) 21, fudd. Brotmehl 29-30, fudd. Roggenmehl 34 (mit Weizenkleie 12.75-14.

Wannheimer Produktenbörse vom 14. Nov. Preise unverändert.
 Weizen märz. 241-244, Roggen märz. 241-245, Gerste 230-233, Hafer märz. 200-210, Reis prompt Berlin 194-195, Weizenmehl 31.25-31.50, Roggenmehl 31.25 bis 34, Weizenkleie 14.50-14.75, Haferkleie 14.50-14.75, Hafer 34 bis 36, Viktorialerbsen 32-33, IL Sojabohnen 22-23, Futtererbsen 22-24.

Märkte

Wannheimer Viehmarkt vom 14. Nov. Zufuhr und der 7 Nov. Viehbesitz je nach Klasse gebandelt wurden: 298 Ochsen 22-22, 22 Bullen 30-50, 289 Kühe 15-50, 300 Stiere 42-22.50, 71 Kälber 24 bis 82, 126 Schafe 42-50, 774 Schweine 50-60, 144 Arbeitsschweine (in Stück) 800-1500, 80 Schlachtschweine (in Stück) 40-100, Marktbesatz: Grobvieh mittelmäÙig, Kälber mittelmäÙig, anberkauft, Schweine rubig, Heberhand, Arbeitsschweine mittelmäÙig, Schlachtschweine rubig.

Schweinepreise. Hallingen: Milchschweine 15-21, A. - Stiegen a. d. H. r.: Sauenschweine 12-25, Käufer 34-70, A. - Grailsheim: Käufer 25-70, Milchschweine 12-22, A. - Hall: Milchschweine 15-25, Käufer 45, A. - Heilbronn: Milchschweine 13-14, Käufer 35-55, A. - Rünzelsau: Milchschweine 15-27, Käufer 68, A. - Leutkirch: Milchschweine 19-27, A. - Rattweil: Milchschweine 13-22, Käufer 32-45, A. - Secklingau: Heide 12-23, A. das Stck.

Viehkörse. Kallm: 1 Paar Ochsen 1200-1600, Stiere 600-800, Haren 250-500, Kühe 400-800, Kälber und Jungvieh 180-350, Kälber 85-120, A. Pferde 600-1500, A. - Ober: DurckfüÙe 290-320, Kühe 590-620, Kälbinnen 410-640, Jungvieh 290-300, A. - Sudwigshura: Haren 300, Stiere 640-860, Ochsen 700, Kühe 860 bis 640, Kälbinnen 690-632, Kinder 470, Schmalvieh 180-375, A. - B. Sp. a. n. a. n.: Grobvieh 700-900, Schmalvieh 290-400, A. - Bradenheim: Kühe 400-625, Kälbinnen 470-620, Kinder 317-360, Kleinvieh 100-200, A. das Stck.

Callm, 14. Nov. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Sonntag festgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5, A. Landkraut 3, A. der Jtr., Karotten 10, Rottkraut 15, Weißkraut 12, Wirsing 15, Spinat 30-40, gelbe Rüben 12-15, Zwiebeln 15, 3 je Pfund, Blumenkohl 60-70, Rosenkohl 15-30, Endivien 8-15, Kopfsalat 10-12, Sellerieflocken 5-10, Äpfel 14-17, Birnen 10-16, 5, Tafelbutter 2.20, A. Landbutter 1.70-1.80, A. frische Eier 15-17, 3.

Serrenberg, 12. Nov. (Schweinemarkt.) Zufuhr 174 Milchschweine und 6 Käufer schweine. Verkauft wurden 70 Milchschweine zum Paarpreis von 40-55, A. und 4 Käufer zum Paarpreis von 80-90, A. Verkauf sehr flau.

Serrenberg, 12. Nov. (Obstmarkt.) Auf dem heutigen Obstmarkt wurden für Tafeläpfel 10-14, A. für erste Qualität Goldparmäne und Boscop bis 18, A. bezahlt.

Nagold, 12. Nov. (Holzerlös.) Beim Kadelstammholzerkauf am 9. ds. Mts. wurden für 514 Fhm. 22 898 RM. erzielt, im Durchschnitt 136,43 Prozent der neuen Forstpreise und für 4,48 Fhm. Kälben, 187 RM. = 119 Prozent.

Weilimdorf, 13. Nov. (Wohlfühl.) Kaufmann Friedrich Breittling hat das Gasthaus zum „Schwanen“ für 53 000 Mark gekauft.

Werte Nachrichten.

Furchtbares Hüttenunglück

Berlin, 15. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Breslau fiel in der Königshütte von einer mit glühend ausgewählten Riegelblöcken beladenen Lokomotive ein Block herunter und einem Arbeiter auf die FüÙe. Infolge des großen Schmerzes verlor der Mann die Besinnung und stürzte kopfüber auf die glühende Masse. Es konnte nur die vollständig verkohlte Leiche geborgen werden.

Österreichische Ehrungen für die deutschen Gäste
Wien, 14. Nov. Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Reichskanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten in Wien das große goldene Ehrenzeichen am Bande, dem Staatssekretär Dr. Pünder das große Ehrenzeichen am Bande, dem Ministerialdirektor Dr. Jechlin das große Ehrenzeichen mit dem Stern, dem Regierungsrat Walter, dem Legationsrat Redhammer und dem Konsul Bernhard das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Ueberfall auf einen Polizeiposten im Irak
London, 14. Nov. Ein aus Inner-Ärabien kommender Bahabitenstamm hat einen Polizeiposten an der Grenze des Irak angegriffen und 5 Polizisten, sowie 12 bei den Bauarbeiten beschäftigte Personen, darunter auch Frauen, getötet. Polizeikräfte, die die Wüste abstreifen, fanden die verstümmelten Leichen der Opfer. Ein Flugzeuggeschwader hat eine Strafexpedition gegen den schuldigen Stamm durchgeführt.

Frühstück zu Ehren der Ozeanflieger bei Coolidge
Washington, 14. Nov. Präsident Coolidge hat heute Lindberg die goldene Hubbard-Medaille der Nationalen Geographischen Gesellschaft überreicht. Aus Anlaß der Ueberreichung fand im Weißen Haus ein Frühstück statt, zu dem die bekannten Atlantik- und Pazifik-Flieger geladen waren.

Unwetter in Italien
Rom, 14. Nov. Das Unwetter in Toscana hält an. Auf den Bergen ist reichlich Schnee gefallen und die Hügel wurden von starken Hagelstößen heimgesucht. Auch in Udine und Umgebung hat es stark geschneit. In den Bergtälern ist der Verkehr zum Teil unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise 1 Meter hoch.

Konkurse
 Dominika Kall Witwe, Inhaberin eines Kolonialwaren-geschäfts in Waiblingen.

Bestorbene
 Stuttgart-Kagold: Emilie Stietlen Witwe, 84 J., Mutter von Frau Medizinrat Hider.
 Durrweiler: Marie Frey geb. Theurer, 66 J. a.
 Freudensadt: Christian Wölper, 58 J. a.
 Kagold: Rosa Gang, Spitalmeisters Witwe, 78 J. a.
 Mindersbach: Georg Beutler, Gipser von Kottleben, Veteran von 1870/71, 80 J. a.

Wetterwärtliches Wetter für Mittwoch
 Hochdruck im Westen hat das Barometer zu langsamem Steigen gebracht. Für Mittwoch ist, wenn auch vorwiegend trodenes, so doch immer noch mehrfach bedecktes, zicallch kaltes Wetter zu erwarten.
 Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Ulmstr. 14.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut.

Evang. Volksbund Altensteig

Morgen Mittwoch, den 16. November, abends 8 Uhr

Vortrag im Gemeindehaus

von Pfarrer Baumann-Besenfeld über das Thema:

„Geistgaben“

Jedermann wird hierzu freundlichst eingeladen.

Unentgeltlicher Unterrichtskurs

auf

„SINGER“ - Nähmaschinen

Am Montag, den 21. November 1927 findet für unsere verehrten Kunden ein 3wöchiger unentgeltlicher Unterrichtskursus auf Singer Nähmaschinen im „Goldenen Stern“ zu Altensteig statt...

SINGER-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft Forzheim, Leopoldplatz, im Industriehaus.

Sehe mein in Altensteig befindliches

Einfamilien-Haus



Hohenbergstraße 513, sofort dem Verkauf aus. Liebhaber wollen ihre Angebote an mich einreichen.

Josef Bechtle, Koruwestheim Zellstraße 8

Buchbinder-Lehrstelle!

In unserer Buchbinderei, welche von einem erfahrenen Buchbindermeister geführt wird, findet ordentlicher junger Mann Lehrstelle

W. Kieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Waggon feines Bündelholz gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Neuestes Angebot unter Gebühnangabe an Georg Klemm, Kohlenhandel, Heddesheim (Baden)

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfehlte sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben:

Mäßige Preise: Prompte Bedienung Annahmestelle in Altensteig bei Lydia Schaupp, Marktplatz.

Loose à 1 Mark

der Dreifachen Münster-Lotterie

Ziehung 9. Dezember 1927

zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Pfalzgrafenweiler

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 17. November 1927, im Gasthaus z. „Sternen“ in Pfalzgrafenweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Fritz Epple | Elsa Hauser

Sohn des | Tochter des
Chr. Epple, Fuhrmann | Chr. Hauser
Kirchgang 2 Uhr

Klosterreichenbach-Hochdorf/Dl. Freudenstadt

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 17. November und Freitag, den 18. November in unserer Wirtschaft in Klosterreichenbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Chr. Gudelberger | Anna Schaible

Sohn des | Tochter des
† Chr. Gudelberger | † Karl Schaible
Bäcker und Wirt | Landwirt in Hochdorf
in Klosterreichenbach | Dl. Freudenstadt
Kirchgang 12 Uhr in Klosterreichenbach

Böfingen.

Dankagung



Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Michael Genfler

Veteran von 1870/71

sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, für den erhebenden Gesang des hiesigen Gesangsvereins mit seinem Dirigenten für den letzten Liebesdienst von Seiten des Veteranen- und Kriegervereins Pfalzgrafenweiler, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die neuen Forstpreislisten für 1928

sind eingetroffen und empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Teppiche, Läufer

In dtsh. Qual. (Pers. Muft.) billigt ohne Anzahlung - 9 Monatsraten Dist. Abwicklung. Unverbindl. Vertreterbesuch. Anfr. unter „b. L.“ Nr. 99 an Annoncen-Expedition J. Danneberg Frankfurt a. M., Roßmarkt 7.



Viel ausgiebiger als eine feuchte Zichorie ist

Aecht Franck mit der Kaffeemühle

Bitte machen Sie den Versuch.

Altensteig

Spottbillig

kauft man

Buppenwagen Schulranzen

und

Damen Täschchen

etc.

von einfacher bis feinsten Ausführung in größter Auswahl bei

M. Brenner

Sattler und Tapezier.

Rohe Tücher

1 Meter von Mk. -.24 an bei

Reinhold Hayer Altensteig

Bringe morgen auf den Marktplatz (Schönellunterländer

Eß-Bienen

5 Pfund 1 Mark

sowie

sonstiges Obst und Gemüse

Franck, Nagold

Justiz-Anspruch

Nicht minder, nicht verächtlich ist das, wenn man nicht im Namen des „Recht“... (Text continues with legal notice details)

Apotheke Altensteig Löwen-Drogerie F. Herrlein Schwarzwald-Drogerie.

Baumwoll-

flanelle

1 Meter von Mk. -.55 an weitere v. Mk. -.80 an bei

Reinhold Hayer Altensteig

Gesucht werden:

a) männliche Personen:

- 1 Pferdewechter
1 Hilfsarbeiter im Alter von 14-16 Jahren
1 Maschinenarbeiter
1 Möbelschreiner
1 junger Korbmacher
1 selbständiger Glaser

b) weibliche Personen:

- 1 Mädchen für Küche und Haushalt
1 Zimmermädchen und Beihilfe im Servieren
3 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft

c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:

- 1 Schmiedelehrling
2 Holzdreherlehrlinge
9 Schreinerlehrlinge
1 Müllerlehrling

Nagold, den 15. 11. 27 Arbeitsamt.

Junges Ehepaar sucht in Altensteig auf sofort kleinere Wohnung

Zu erfragen in der Geschäftsst. Nr. 10.

Suche ein nicht zu junges Mädchen

in die Schweiz. Näheres zu erfragen bei Frau Anna Rath im Schloß in Egenhausen.

Ein erstklassiges

Pferd



(schweren Schlags) (Fuchs) hat wegen Aufgabe des Fuhrwerks abzugeben.

St. Erhard, Sägewerke Enzthal bei Wildbad.

